

Pressenotiz
WZ
vom 10. Oktober 2006



Die Kaninchen im Streichelgehege auf Gut Holterhof hatten es den beiden Umweltdetektiven Jenny (links) und Darya gestern besonders angetan. Fotos: Dirk Thomé

Eine SMS aus dem Kuhstall

In der Ferienaktion „Starke Zeiten“ entdeckten 18 Umweltdetektive gestern den Bauernhof Gut Holterhof von Familie Breloh.

Von Michael Kremer

Hilden. „Der Kuhstall ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft.“ Margareta Breloh (63) geriet ins Philosophieren, als sie gestern 18 Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren ihr Gut Holterhof am Elbsee vorstellte. Die Besucher wollten als Umweltdetektive im Rahmen der Ferienaktion „Starke Zeiten“ das Leben auf einem Bauernhof erkunden und begreifen. „Leben“ und „begreifen“ sind dabei wörtlich zu nehmen, denn Hofhund Norman wurde ebenso reichlich mit Streicheleinheiten bedacht wie die Pohnys, Kälbchen und Kaninchen.

Ellenbogengesellschaft bei den Wiederkäuern

Zur Philosophie-Lehrstunde im Kuhstall ließ sich die Landwirtin an der vollautomatischen Melkmaschine hinreißen. „Auch bei den Kühen gibt es eine Ellenbogengesellschaft“, erzählte die Hausherrin den Kindern - und eine der rund 100 Milchkühe auf Gut Holterhof lieferte (wie abgeprochen) sofort den Beweis für die Richtigkeit der Behauptung: „Die dominanten Tiere drängeln sich vor.“ Manche Milchprodu-

zenten werden somit immer wieder nach hinten gedrängt. Und wie im richtigen Leben kommt dann eine „Regulierungsbehörde“ (Margareta Breloh, ihr Ehemann Klaus oder einer ihrer drei Söhne) ins Spiel. „Wenn wir feststellen, dass eine Kuh ganz lange ansteht, greifen wir ein und führen sie zur Melkmaschine.“

Vollautomatische Melkmaschine

Dass eine Kuh nicht an die Reihe gekommen ist, sehen die Brelohs am Computer. Sie brauchen nicht ständig im Stall zu kontrollieren. Das erledigt die Elektronik. Jede Kuh wird vor dem Melken gescannt, durch ihre Nummer auf dem Halsband identifiziert. Fast geräuschlos fährt danach ein Roboter-Arm aus, reinigt zunächst die vier „Striche“ am Euter, dann geht's der Kuh an die durchschnittlich 20 Liter Milch. Schließlich versprüht eine Düse noch etwas Desinfektionsmittel. Fertig.

Alles dauert nur wenige Minuten. Viel zu schnell für manchen Wiederkäuer, der noch Kraftfutter im Trog hat, wenn der Melk-Arm schon längst wieder eingefahren ist. Aber darauf nimmt die

Technik keine Rücksicht. Unbarmherzig öffnet sich die Gittertür - und von hinten drängelt (mehr oder weniger energisch) sofort der nächste Milchlieferant. Spätestens jetzt hatten die Kinder den philosophischen Vergleich der Landwirtin zwischen Kuhstall und dem wahren Leben verstanden. Wer steht schon gern am hinteren Ende einer Schlange?

Selbst bei der Maschine entdeckten die Umweltdetektive menschliche Züge, denn die schickt eine SMS auf das Handy der Hofbesitzer, wenn es Probleme gibt. Bei so viel „Menschlichkeit“ verwundert es nicht mehr, dass die Brelohs den ersten Arbeitstag ihrer Milchtankstelle im Mai dieses Jahres fortan jährlich am Vatertag mit einem „Geburtsfest“ feiern wollen.

Aber was interessiert das die Kinder noch, wenn gleich vor dem Kuhstall die nächste Attraktion wartet: das Streichelgehege mit den Kaninchen. 36 kleine Hände versuchen gleichzeitig, das flauschige Fell der Tiere zu



Begegnung der ländlichen Art: Jennifer (8) und Hendrik (12) besuchen ein Kälbchen im Stall.

erreichen. Drängelt da etwa jemand. Leider hatte auch das Streicheln einmal ein Ende. Zum Glück hatte die Hausherrin einen leckeren Trost vorbereitet: frische Milch und süße Waffeln.

GUT HOLTERHOF

- Den Hof gibt es seit **300 Jahren**. Das älteste Gebäude steht noch.
- Das um einen **Atriumhof** gebaute Gut steht unter **Denkmalschutz**.
- Neben der **Milchwirtschaft** tragen **Getreideanbau** (als Viehfutter), **Sauen-Haltung** (als

Spanferkel für den hofeigenen Partyraum) sowie die Vermietung von **Pferdeboxen** zum Unterhalt des Hofes bei.

► Während das Anwesen selbst im Besitz der Familie Breloh ist, wird ein Großteil der rund **25 Hektar** großen Ländereien von den Städten Düsseldorf und Hilden gepachtet.